

## Warum ist das Thema Schwerhörigkeit für Unternehmen wichtig?

### **Etwa 15 Millionen Schwerhörige leben in Deutschland.**

Schwerhörigkeit ist ein verbreitetes Phänomen – verbreiteter als man anhand alltäglicher Erfahrungen denkt. Denn Höreinschränkungen sind auf den ersten Blick nicht sichtbar und werden kaum offen kommuniziert. In Deutschland liegt die Zahl der als schwerhörig klassifizierten Personen über 14 Jahren bei 19 %. Schätzungsweise jeder Fünfte kann also nur mit Einschränkungen hören. Bei etwa der Hälfte von ihnen ist der Einsatz von Hörgeräten zu empfehlen.

### **Viele Beschäftigte verschweigen ihre Höreinschränkung.**

Anders als es die Zahlen erwarten lassen, wird Schwerhörigkeit in Unternehmen kaum thematisiert. Die Mehrheit der Betroffenen spricht nicht offen über die eigene Hörminderung. Sie wird noch immer als Makel wahrgenommen und Hörgeräte mit Alter und Gebrechlichkeit verbunden. Gerade im beruflichen Umfeld will so keiner wahrgenommen werden. Gleichzeitig ist eine unbehandelte Schwerhörigkeit ein Stressfaktor: Missverständnisse im Team häufen sich; Betroffene leiden unter psychischen und sozialen Problemen am Arbeitsplatz.

### **Schwerhörigkeit nimmt mit dem Alter zu.**

Wie das Sehen ist auch das Hören altersbedingten Veränderungsprozessen unterworfen: Mit zunehmendem Alter steigt die Wahrscheinlichkeit eine Schwerhörigkeit zu entwickeln. Unter den 50- bis 59-jährigen Deutschen ist bereits jeder Vierte schwerhörig. In Verbindung mit der demografischen Entwicklung heißt das: In einer älter werdenden Gesellschaft wird die Zahl der Betroffenen zunehmen.

### **Gleichzeitig steigt die Erwerbstätigenquote älterer Menschen.**

Laut Statistischem Bundesamt stieg die Erwerbstätigenquote der 55- bis 64-Jährigen in den vergangenen Jahren deutlich an. Vorruhestandsähnliche Regelungen laufen seit 2008 aus.

### **Fazit: Für Unternehmen besteht Handlungsbedarf.**

Vor dem Hintergrund längerer Lebensarbeitszeiten und der demografischen Entwicklung werden zukünftig mehr schwerhörige Menschen in Unternehmen tätig sein. In vielen Branchen wird Arbeit immer kommunikationsorientierter. Es ist daher empfehlenswert, sich als Betrieb mit dem Thema zu beschäftigen.

## Was können Unternehmen tun?

### **Die Schwerhörigkeit ins Bewusstsein rücken.**

In einem ersten Schritt gilt es, eine hörfreundliche Unternehmenskultur zu schaffen. Gutes Hören und Kommunizieren soll zur gelebten Selbstverständlichkeit werden und die Nutzung von Hörgeräten und weiteren Hilfsmitteln kein Tabu bleiben.

### **Barrierefreie Arbeitsumgebungen schaffen.**

Barrierefreiheit bedeutet, Arbeitsumgebungen so zu gestalten, dass sie grundsätzlich für alle Menschen offen und zugänglich sind. Für Höreinschränkte müssen beispielsweise Sitzungen, Konferenzen oder Gespräche am Telefon zugänglich und barrierefrei sein. Barrierefreiheit

kann beispielsweise durch gute Raumakustik und technische Lösungen wie Höranlagen oder barrierefreie Telefone erreicht werden.

**Der Leitfaden „Barrierefrei hören und kommunizieren in der Arbeitswelt“ hilft.**

Das Forschungsprojekt hörkomm.de unterstützt Unternehmen bei der Inklusion schwerhöriger Beschäftigter mit dem Leitfaden „Barrierefrei hören und kommunizieren in der Arbeitswelt“. In verschiedenen Kapiteln werden Lösungsansätze vorgestellt, wie eine barrierefreie Arbeitsumgebung für höreingeschränkte Beschäftigte gestaltet werden kann. Neben prägnanten und informativen Checklisten finden Sie in den Leitfaden-Kapiteln auch Best-Practice-Beispiele aus verschiedenen Unternehmen.

**hörkomm.de**  
Barrierefrei hören und kommunizieren in der Arbeitswelt

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Arbeit und Soziales